

hier nach Groß-Drebnitz. — Martin Rübiger von Pirna, von 1591 bis 1607, welcher in Beyseyn seines Weibes, Mittwochs vor Ostern besagten Jahres, auf dem Neustädter Wege, von einem dasigen Bauern und Schöppen, Christoph Magen, meuchelmörderischer Weise entleibet und erschlagen worden. Dieser hat sich nach verübten Mord auf sein bei sich habendes Pferd geschwenket und ist mit bösem Gewissen in alle Welt hingeritten. Diesem ist succediret Johann Opitius von Mügeln. — Thomas Ruffinus Rhemann. — M. George Berger, von Anno 1629 bis 1631. — George Eger, von Anno 1631 bis 1638. — Jonas Grübner, 3 Jahr zuvor Ludimoderator in Neustadt ab Anno 1638 bis 1672. — Gabriel Frischmann von Geisingen, von 1673 bis 1675. — Renatus Friedrich Longolius von Sägersdorf aus Schlesien von 1676 bis 1688. — Justus Börning, von 1689 bis 1692 wurde allhier seines Pfarramtes entsetzt, ging nach Wien und trat zur Römischen Religion. — Johann Daniel Wagner von Hohenstein, von 1692 bis 1697. — Jacob Hentschel, Pastoris Filius von Reichenbach bei Camenz aus Oberlausitz bis 1735. — Die Kirche hat 2 Glocken, auf der großen stehet: ANNO CHRISTI MDCLXI FECIT ANDREAS HEROLD DRESDAE. — Auf der andern stehet nichts. — Anno 1564 und 1583 den 9. Juli ist diese Kirche renovirt worden. — Anno 1660 hat der große Wind das halbe Kirch-Dach herabgeworfen. — Anno 1676 ist die eine Seite der Kirchmauer neu gebauet, ingleichen ein neuer Altar und neuer Predigtstuhl, woran stehet: Renatus Friedrich Longolius, Auspice Christo, Conscendit primus Rostra sacrata Deo haec gesezet worden, darzu Herr L. Jo. Andr. Kunad und Herr Andr. Becker, Amtmann zum Stolpen ein rühmlisches contribuiret haben. — Anno 1687 d. 10. Oct. ist der kupferne Knopf und Fahne auff den Kirchturm gesezet worden. — Anno 1683 ist ein neuer Kelch angeschafft worden, worzu Herr Jo. Jacob Marchant, Mahler in Dresden (welcher in der Pest seine Flucht hieher genommen, und auch von Gott gesund erhalten worden) 10 Thlr. Herr Superint. Lehmann 1 Thlr. und die Gemeinde 5 Thlr. gegeben. So viel die Chronik. — Zwei der oben angeführten Pfarrer haben also einen sehr merkwürdigen Ausgang gehabt. An jene 13 Pfarrer schließen sich an: 14) M. Johann Gottlieb Gerstecker von Großnaundorf bei Radeberg, von 1735—39. — 15) M. Georg Fritsche, von 1739—63 (ist hier gestorben den 29. Sept. 1763. — 16) Friedrich Wilhelm Geringemuth aus Dresden von 1764—89 (unter diesem Pfarrer hat sich das Brandunglück ereignet 1766) ist nach Wilschdorf gekommen. — 17) Johann Gottlieb Ackermann aus Culmisch im Boigtlande, von 1789—1790 ist nach Großdrebnitz gekommen. — 18) August Wilhelm Hofmann, aus Begendorf im Herzogthum Magdeburg, von 1791—1799 ist als Superint. nach Eisterwerda gekommen. — Johann Gottlob Mann aus Dresden, von 1799—1806. — 20) Karl Friedrich Gottlob Lubeck, von 1806—1811, ist nach Pabstsdorf und später nach Burkensdorf gekommen, wo er gestorben ist. — 21) Johann Gottlob Waltherr (früher Pfarrsubstitut in Papsdorf) von 1811—1825, ist also während der Kriegszeit hier gewesen, in welcher Rükensdorf, sowie er selbst, viel gelitten hat (jetzt Pfarrer in Kleinröhrensdorf bei Radeberg. 22) Friedrich August PegoId (Substitut in Lichtenhain) von 1825—1831, wurde nach Altmittweida versetzt. 23) Christian Karl Wagenknecht, aus Schmannewitz bei Dschas, von 1831 bis 1839, jetzt in Engelsdorf bei Leipzig. 24) Christian Adolph Kretschmar geb. in Hosterwitz bei Pillnitz (1804), von Oct. 1838 bis Septbr. 1839 Pfarr-Vicar in Braunsdorf und Niederfrohne mit Mittelfrohne in der Ephorie Penig an der Stelle der nach Amerika ausgewanderten Pfarrer Waltherr und Keyl, seit dem 17. Nov. 1839 Pfarrer allhier.

Von den oben genannten Pfarrern scheint, aus der Beschreibung der hiesigen Einwohner zu schließen, Hofmann der ausgezeichnetste gewesen zu sein, vorzüglich als Prediger, denn nach der Versicherung mehrerer Augenzeugen ist die Kirche zu seiner Zeit gedrängt voll gewesen, viel Fremde, namentlich von Polenz und Neustadt, haben seine Vorträge besucht und die Zuhörer haben bis an den Altar gestanden. Daß Hofmann ein ausgezeichnete Mann gewesen sein muß, scheint daraus hervorzugehen, daß er als Superintendent nach Eisterwerda gekommen ist.

Es mögen noch einige Proben des ältesten Kirchenbuch-Styles von hier stehen.

Cum Deo! Verzeuigniß, derjenigen Personen, so sich in dem Stand der heil. Ehe begeben haben Anno Christi

1673. 3. die den 17. Junii Dom. III. post Trinitatis, Bin Ich Gabriel Frischmann, Wohlverordneter Pfarrer und Seelsorger allhier zu Rükensdorf (Tit.) Herrn Caroli Frischmanns, treugewesenen Pfarrer in der Bergstadt Geising Seel. hinterbliebener Sohn mit Jungfer Euphrosinen Marien (Tit.) Herrn Wolfgang Christoph Weizendörffers, treugewesenen Pfarrers zu Peris und Wölkens Seel. nachgelassener Tochter, öffentlich von (Tit.) Herrn Mauritio Köhlern, Pfarrer zu Langenwolmsdorff copuliret und eingesegnet worden; die Brautpredigt hat (Tit.) Herr Michael Grohmann, wohlverordneter Pfarrer zu Ottendorf, verrichtet; zum Texte hatte Er erwehlet verba Sirach: cap. 40., vers. 17 et 18: Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder S (Fin.)

Helfe Gott, daß wir eine gesunde, glückliche, friedliche und gesegnete Ehe mit einander viel Zeit und Jahre besitzen und endlich Lebensfart ewig gerecht und seelig werden mögen, durch Christum unsern Herrn in Krafft des heiligen Geistes, Amen!

5. d. 10. Martii circa horam octavam Vespertinam Uxor mea suavissima Euphrosyne Maria, mihi Gabrieli Frischmann Pastori hujus Loci, Filiolum peperit, et quidem primogenitum, per Henricum Rohr Pastor: in Lauterbach, Die Solis, 14. Martii Baptismum accepit et vocatus est Carol. Christoph (mit grüner Dinte) Compates fuere: (Tit.) Herr Gottfried Becker, des Churf. Amts Stolpen wohlbestallter Adjunctus — (Tit.) Herr Mauritius Köhler, wohlverordneter Pastor zu Langenwolmsdorff. — Frau Elisabeth (Tit.) Herrn Michael Grohmanns, Pastoris zu Langen-Ottendorf, Herzgeliebte Haus-Ehre. Faciat Deus Clementissimus, ut crescat aetate, sapientia et gratia apud Deum et homines etc. Amen!

3. d. 20. Aprilis gegen 6 Uhren auffn Abend ward im Hause Rothgetauft Christoph Filius Maß Wetters Häußlers und Mariae, Hannß Hillens zu Ottendorff bauers, ehel. Tochter, Compatri Friederich Grohmann Schulmeister allhier. Georg Stange, Gesell, Christoff Stangens des Schöppen Sohn und J. Elisabeth des Richters Jacob Puskens Tochter.

1679 d. 1. Januarii ist Toffel Berge gericht's Schoppe und Bauer allhier mit einer Reichpredigt und abdanckung Beerdiget, seines Alters 69 Jahr u. s. w. hat der Kirche vermacht 1 Thlr.

Der hiesige Pfarrer bekommt an Decem 27 Scheffel Korn und eben so viel Hafer nach alt-Bischofsverbaer Maas, und an Holzdeputat 2 Klaftern Scheitholz, nebst Zubehör und Hiebholz. Das Pfarrgrundstück beträgt 40 Sch. Ackerland und 12 Sch. Holzboden. Die Pfarre ist nach dem in dieser Gegend gewöhnlichen Typus gebaut, nämlich so, daß im Erdgeschos auf der einen Seite eine unförmlich große Stube, auf der andern Seite der Stall, eine Treppe hoch wieder 2 mäsize Stuben und gegenüber lauter Kammern sich befinden.

Es besteht hier bis jetzt noch das alte Gesangbuch, während in allen umliegenden Kirchen schon längst das neue eingeführt ist. — Es wird hier jede Leiche, auch des kleinsten Kindes, mit Leichenpredigt begraben, und muß daher wenn eine fremde Person hier stirbt, die Gemeinde dafür stehen.

Die Schule wird von durchschnittlich ungefähr 70 Kindern besucht. Um das gesegliche Minimum des Lehrergehaltes voll zu machen, ist ein Zuschuß vom hohen Ministerium nöthig. Es gehört zur Schule ein Grundstück von ungefähr 8 Schffl. Lehrer ist seit 1831 Herr Johann Gottfried Hofmann, geb. 1701 in Lohmen, früher in Großgraupe und in Rükensdorf.

Ueber den Ursprung von Rükensdorf hat keine Nachricht erlangt werden können. Folgende Notizen finden sich in einem neueren Geschichtswerke: Ottocar, König von Böhmen, soll 1228 dem Stifte Meissen die Dörfer, welche ihm widerrechtlich entrisen worden, darunter auch „Rübigersdorf,“ zurückgegeben haben. Eine neue Schenkung desselben erfolgte 1247 durch König Wenzel, 1262 machte Hugo von Wolfenberg Ansprüche darauf. — Das hiesige Erb- und Lehngericht, ein sehr altes großes und weitläufiges Gebäude, die Form eines Pakens bildend, hat Braugerechtigkeit und die niedere Jagd, und wurde seit dem 13. Jahrhundert vom Bischof vom Meissen verliehen. Das Braurecht hatte es seit 1493 (damals der Familie Bergau gehörig). Jetzt ist Erb- und Lehnrichter Herr Friedrich Gottlob Böhmer. Es wird hier im Sommer von Zeit zu Zeit eine eigenthümliche Art von Weizen-Weißbier gebraut, welches einen süßlichen Geschmack hat und um des-